



Blanca Pohl, Beratung + Moderation
für nachhaltiges Unternehmertum
www.blancapohl.de

Rupert Bader, Unternehmer
www.oeconomia-augustana.org

Eva Bahner, Bildungsreferentin
www.bayern.oikocredit.de

Im Grunde genommen ist Geld ein Tauschmittel: Ware oder Arbeitsleistung gegen Geld, um es zu einem anderen Zeitpunkt an einem anderen Ort gegen andere Ware oder Dienstleistung zu tauschen. „Geld ist ein vereinfachter Modus, sich zu einigen. Es gibt die Möglichkeit, Güter über große Distanzen zu handeln. Und man kann damit auch eine Art von Wertschätzung ausdrücken“, fasst Blanca Pohl die praktischen Seiten des Geldes, das zu einem Bindeglied der globalisierten Welt geworden ist, zusammen. Blanca Pohl engagiert sich zusammen mit Rupert Bader nicht nur im Augsburger Agendaforum „Fließendes Geld“, sondern auch als Organisator:innen des DialogRaumGeld. Sie setzen sich dabei intensiv mit aktuellen, die Gesellschaft betreffenden Geldfragen auseinander und stoßen dabei auf Aspekte in unserem Geldsystem, die einer nachhaltigen Welt im Weg stehen.

Auf Wachstum ausgelegt

Da ist einmal das Kreditgeldproblem: „Kreditgeld ist zunächst nur Buchgeld, es steckt kein realer Wert dahinter. Es nimmt einen Umweg über menschliche und natürliche Ressourcen plus Zinsen. Es besteht also ein Zwang, Wachstum zu erzeugen durch Reales“, erklärt Rupert Bader. Zudem werden die zu zahlenden Zinsen auf die gesamte Gesellschaft umgelegt: Menschen, die bereits Geld oder damit erworbene Besitztümer haben, können diese alleine durch die Bereitstellung ihres Eigentums vermehren. Sie erhalten leistungslose Einkommen wie Boni, Zins, Dividende, Miete, Ausschüttung oder Rendite. Diese leistungslosen Einkommen werden von anderen Menschen durch Arbeitsleistung und das Erwerben von Produkten, die von Unternehmen mit Hilfe von Investoren und deren Zinserwartungen hergestellt werden, finanziert. Kurz gesagt: es macht wenige Reiche reicher und viele andere ärmer. „Das Geldsystem ist auf Wachstum ausgelegt. Im jetzigen System bedeutet dies Ausbeutung“, fasst Rupert Bader zusammen.

Unser Verhältnis zum Geld – Glaubenssätze

„Die Art, wie unser Geldsystem konstruiert ist, mit seiner Konzentration in unermesslichem Umfang an immer wenigen Stellen, fördert in uns Menschen Ängste – vornehmlich vor Mangel“, ist Blanca Pohl überzeugt.

„Anders gesagt: es fördert das fehlende Vertrauen in die eigentlich natürlich vorhandene

Fülle. So sind wir getrieben von einem „Es genügt nicht“. Zudem fördert die in der Logik der Geld-

entstehung verankerte Wachstumslogik die Ansicht, sich durchkämpfen zu müssen, im Wettbewerb zu stehen und letztlich den Eindruck von Getrenntsein. Und so heißt der andere Glaubenssatz „Ich genüge nicht“. In Wahrheit sind beide Aussagen übernommene Introjekte¹, die uns davon abhalten, unser bestes menschliches Potenzial zu entfalten und in Fülle und Verbundenheit zu leben.“ Ist es also unsere Einstellung zum Geld, die wir überdenken sollten?

Wert oder Preis?

„Wir finden es toll, dass Fußballstars oder Immobilienhaie 70.000 Euro am Tag verdienen, verschließen aber gleichzeitig die Augen davor, dass manch Renter:in oder Alleinerziehende:r von ca. 30 Euro am Tag leben muss.“ Eva Bahner ist Bildungsreferentin bei Oikocredit, einem genossenschaftlichen Impact Investor, der für Geldanlagen mit einem sinnvollen ökologischem, vor allem aber sozialen Effekt steht. Sie wünscht sich eine andere Art, über das Thema zu sprechen: „Es ist von Bedeutung, auf wen in unserer Gesellschaft wir schauen“. Vielleicht hat Corona den Blick zumindest auf die pflegenden Berufe verändert. Doch die Frage bleibt: Spiegelt der

„Unser Geldsystem schafft Unzufriedenheit, Ungerechtigkeit und sozialen Sprengstoff.“ Eva Bahner

Wissenswertes

Anteil der Menschen:
– 80 % werden immer ärmer
– 10 % halten ihren Wohlstand
– 10 % werden immer reicher



Zins- bzw. Kapitalkostenanteil in den Lebenshaltungskosten:
rund 40 % (bei einem Familieneinkommen von 40.000 € sind das 16.000 €)

Die Geldmenge der Europäischen Zentralbank stieg seit 1997 von 4.222 Mrd. € um mehr als das Dreifache auf 15.483 Mrd. € (2021).

¹ Introjektion: Aufnahme und Verinnerlichung unverarbeiteter, meist aversiver äußerer Realitäten, fremder Anschauungen, Motive, Werte und Normen etc. in das eigene Ich (Wikipedia, 8/2022)



pur Tipps

Lesetipps

- www.finance-watch.org
- www.urgewald.org
- www.ecolit.weltgewandt-ev.de/de/kreative-zugaenge-zur-oekonomischen-alphabetisierung



Was das Geld mit uns macht. Evolve – Magazin für Bewusstsein und Kultur, Ausgabe 23, 2019, 9 €

www.evolve-magazin.de



Und was machen wir, wenn alles bezahlt ist? Edition brand eins, thema Geld, Ausgabe Jan. 2020, 15,90 €

www.kiosk.brandeins.de

Lernplattform

zur ökonomischen Grundbildung www.weltgewandt-ev.de/wirtschaft-verstehen, erscheint in Kürze

Nachhaltige Banken und Geldanlage

Allgemeine Infos:

- www.geld-bewegt.de
- www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/nachhaltige-geldanlage
- www.verbraucherservice-bayern.de/themen/finanzen/megatrend-nachhaltige-geldanlagen
- www.fairfinanceguide.de

„Wir erkennen die schädlichen Auswirkungen der Geldströme und sehen tatenlos zu. Warum reagieren wir nicht?“
Rupert Bader

Preis von Arbeit, von Leistung, von Produkten wirklich auch deren Wert? Und wer bestimmt den (Geld-)Wert? „Wir sollten anfangen, anders zu denken“, ist Eva Bahner überzeugt.

Eine Frage der Werte

Entscheide selbst: Sollten Unternehmen, die Kinder als Arbeiter:innen einsetzen, gleich viel Steuern wie fair handelnde Unternehmen bezahlen? Diejenigen, die ihre Gewinne in Steueroasen abführen, gleiche Zinsraten für ihre Kredite leisten wie andere, die über ihre Steuern Gemeinschaftsgüter finanzieren? Jene, die Umwelt und Klima belasten oder natürliche Ressourcen entnehmen, dafür auch bezahlen? Ließe man Bürger, das Volk – Menschen – entscheiden, wer wofür zu welchen Konditionen einen Kredit bekommt, wo man was für welchen Preis kauft, für welche Arbeit man welchen Lohn bekommt, sähe nicht nur unser Preis- und Geld-, sondern vor allem auch unser Gesellschaftssystem sehr wahrscheinlich anders aus. Es würden anstelle von Profit, Konkurrenz und Ausbeutung neue Werte zugrunde gelegt, die ein gutes Leben für alle, Menschen wie Natur, ermöglichen.

Wohin das Geld fließt

Schwierig bis unmöglich scheint es, das bestehende Geldsystem zu verändern, es vielleicht sogar komplett über den Haufen zu werfen. „Geld folgt dem Pfad, wo es die meiste Rendite bringt. Dorthin wird es gelenkt, damit es sich schnell und intensiv vermehrt, auch wenn es sich um Waffen, Klimazerstörung oder Kinderarbeit handelt“ sagt Rupert Bader. Doch wer sich der Mechanismen des Geldes bewusst ist, kann zumindest entscheiden, wohin das eigene Geld fließt.

Ein Beispiel erzählt Eva Bahner: Bei Oikocredit können Anleger:innen bereits ab einer Summe von 200 Euro investieren und damit Menschen im globalen Süden unterstützen. So erhielten fünf Frauen aus der Elfenbeinküste, allesamt Analphabetinnen und Straßenhändlerinnen, einen Mikrokredit, selbst während zweier Bürgerkriege, in denen die Rückzahlungen

nicht stattfinden konnten. Da der Verkauf auf der Straße schwierig und gefährlich ist, wollten sie eine Markthalle bauen, in der Frauen wie sie ihre Waren anbieten können. Rund 1000 Frauen aus dem gesamten Umland tun genau dies nun seit 15 Jahren erfolgreich, haben ein gesichertes Einkommen und gestalten selbstbestimmt ihr Leben.

Einen Unterschied machen

Doch nicht nur global gesehen, auch hier in der Region in meinem täglichen Leben habe ich Entscheidungsmöglichkeiten.

Wer steckt hinter den Produkten, die ich kaufe? Sind es große Konzerne, die rein profitorientiert auf Kosten anderer produzieren, oder ist es der kleine Betrieb aus der Region, der faire Löhne zahlt und die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt achtet?

Was finanziert die Bank, in der ich meine Geschäfte tätige, und wo lege ich Geld an, wenn ich gerade etwas „übrig“ habe? Es gibt Banken, die ihrem gesamten Bankgeschäft ethische und ökologische Kriterien zugrundelegen. Sie zeichnen sich durch Transparenz und Ausschluss bzw. Auswahl bestimmter Branchen aus. Auch in der eigenen Bank kann man hinterfragen, welche Anlagepolitik sie verfolgt, ob bei Kreditvergaben eine Ethik-Prüfung stattfindet, wo und ob ihre Daten offengelegt werden oder in welchen Bereichen sie sich engagiert und mit dem Bankberater sprechen. In gewissem Rahmen hat also jede:r eine Wahlmöglichkeit, ob ihr oder sein Geld eine positive Wirkung erzielen kann.

„Die Konstruktion des Geldes ist von uns Menschen gemacht“, erinnert Rupert Bader. Vielleicht sollten wir Menschen wieder lernen, wie Geld funktioniert und welche Bedeutung es in der Welt hat und auch haben könnte. Vor allem aber ist entscheidend, welche Sicht jeder: selbst auf Geld hat. Denn dann kann man entscheiden, ob das Geld dorthin fließt, wo es Gutes bewirkt, und ob Wohlstand mehr ist als reine Finanzkraft.

Geld bewegt die Welt – aber in welche Richtung?

Auf diesen Veranstaltungen erhält man genügend Input, um seine eigene Richtung in Bezug auf Geld zu hinterfragen, einzuschlagen oder neu kalibrieren zu können.

Nein zum Geld!

Komödie von Flavia Coste zur Frage, ob Geld, in diesem Fall ein Lottogewinn, glücklich macht. Diese groteske Gesellschaftssatire konfrontiert das Publikum damit, welchen Wert Geld im Leben hat. Noch bis 11.04.23, brechtbühne im Gaswerk, Tickets ab 19 €, www.staatstheater-augsburg.de

DialogRaumGeld

Konvent und Denkraum: Was wäre, wenn wir die Zukunft des Geldes neu gestalten würden? Oeconomia Augustana e.V. in Kooperation mit Regio Augsburg Tourismus, im Herbst 2023, bis dahin kleinere Zwischenformate. Newsletter abonnieren und auf dem Laufenden bleiben: www.dialograumgeld.org

Von Handel, Geld und Macht

Museumsführung zu den berühmten Kaufleuten Augsburgs: Wie nutzten sie den entstehenden Kapitalismus und auf wessen Kosten bauten sie ihren Reichtum auf? 13.11. + 11.12., (auch online) jew. So: 11 Uhr, 10 € (E), 8 € (erm.) www.fugger-und-welser-museum.de

Fair Finance Week

Nachhaltigkeit in der Finanzbranche – was ist nur Propaganda und wo werden tatsächlich neue Weichen gestellt? Praktisch erprobte Lösungen, Überlegungen verschiedener Expertinnen, mitdiskutieren, zuhören und Fragen stellen. Mo 07. – Fr 11.11., jew. 19.30 Uhr, Online-Übertragung, Anm.: www.fair-finance-frankfurt.de



Engagiert für Gerechtigkeit

„Für eine gerechtere Welt engagieren, mit Geldanlage und politischer Arbeit. Bei Oikocredit.“

Thomas Reichert,
Mitglied & Vertreter bei erlassjahr.de



PSD Bank
München eG

Mehr unter:
www.psd-muenchen.de/gewinnsparen

PSD Gewinnsparen Freiheit gewinnen – Gutes tun.

Gewinnen, sparen und helfen: Von den 5 Euro je Los wandern 4 Euro in Ihren Spartopf. Der Rest Ihres Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige Projekte in Ihrer Region. Obendrauf gibt es bei der monatlichen Verlosung tolle Preise zu gewinnen.

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Die Gewinnwahrscheinlichkeit auf den Höchstgewinn von 100.000 Euro beträgt ca. 1:11 Mio. (abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Lose). Die Wahrscheinlichkeit auf den Mindestgewinn von 3 Euro beträgt 1:10. Das Verlustrisiko beträgt maximal 20 % je Los (= 1 Euro)



PSD Bank München eG, Sitz Augsburg, 86135 Augsburg



Die Bank passt zu mir.